



**Institut für Forstpolitik, Forstgeschichte und
Naturschutz**

Georg August Universität Göttingen

Büsgenweg 3, D 37077 Göttingen

Tel.: 0551 - 393412

email: fona@gwdg.de

Juli 1998

MASTERARBEIT:

**ERFASSUNG DER NATURRÄUMLICHEN STUATION UND
BEWERTUNG DER ERHOLUNGSEIGNUNG IM NATURPARK
WESTHARZ EINSCHLIESSLICH ERARBEITUNG EINES
LANDSCHAFTSÖKOLOGISCHEN ZONIERUNGSKONZEPTES**

STEFAN FLACHOWSKI

Abstract

Auf der Grundlage der Einschätzung des naturräumlichen Potentials im Westharz werden die verschiedenen Erholungsformen auf ihre ökologische Verträglichkeit hin untersucht. Daraus abgeleitet wird ein Zonierungskonzept, das dazu dient, Konflikte zu minimieren und eine Ideallösung für einen landschaftsschonenden Tourismus aufzuzeigen.

Betreuung Prof. R. Bürger-Arndt

Problemstellung

Ziel der Arbeit ist es, in groben Zügen ein Erholungskonzept für den Westharz zu entwickeln, das sowohl den Anforderungen der Erholungssuchenden als auch dem bioökologischen Potential der Landschaft gerecht wird. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen in ein Zonierungskonzept münden, das eine Ideallösung für die Entwicklung eines landschaftsschonenden Tourismus aufzeigt.

Untersuchungsgebiet

Die Arbeit ist Teil des Projektes „Natur- und umweltschonende Erholungsplanung für die Teilregion Westharz“, die eine Gesamtfläche von 94.000 ha umfaßt. In diesem Gebiet, das sich auf die Landkreise Goslar und Osterode verteilt, leben ca. 130 000 Menschen, wobei sich die Siedlungsschwerpunkte am Harzrand konzentrieren. Wesentliche naturräumliche Gegebenheiten des Untersuchungsraumes, wie Geologie, Klima, Vegetation werden kurz beschrieben, ebenso die immissionsbedingten Waldschäden.

Vorgehensweise

Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine Beschreibung der naturräumlichen Situation des Westharzes. Speziell angesprochen werden wertvolle und durch den Tourismus potentiell gefährdete Ökosysteme, wie Wälder, Grünland, Moore, Fließ- und Stillgewässer, Schwermetallfluren, Felsen, Steinbrüche, Sümpfe und Borstgrasrasen, die in einer Karte dargestellt werden. Es folgt eine Beschreibung der im Untersuchungsgebiet anzutreffenden Erholungsformen und Erholungstrends. Aus der Gegenüberstellung dieser beiden Komplexe wird ein Zonierungskonzept abgeleitet, das dazu dienen soll, die Erholungsnutzung mit dem bioökologischen Potential in Einklang zu bringen.

Ergebnisse

Das abgeleitete Zonierungskonzept umfaßt drei Schutzzonen, die näher erläutert werden. Um dieses Konzept zu verdeutlichen, wurden typische Tourismuszweige, wie der Skisport und das Radfahren näher betrachtet.

Die Anwendung des Zonierungskonzeptes wurde exemplarisch an zwei Gebieten demonstriert. Diese Beispiele sind auf separaten Karten dargestellt. Am Bereich Braunlage wird die für die höheren Lagen des Harzes typische Problematik des Wintersports auf den umliegenden Bergwiesen verdeutlicht, und es wurden Möglichkeiten zum schonenden Umgang mit der Natur aufgezeigt. Hierzu gehören:

- Limitierung der Nutzerzahlen
- Ausschluß künstlicher Pistenpräparierung mit Hilfe von Schneekanonen
- Festlegung der Mindestschneehöhen
- Anlage ökologisch weniger bedenklicher Hauptstrecken zur Entlastung der restlichen Flächen

Das zweite Beispiel umfaßt die südliche Umgebung von Clausthal-Zellerfeld. Hier findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher Biototypen mit wechselnden Beeinträchtigungen durch Erholungssuchende. Um die Vielfalt der ausgedehnten Bergwiesen mit ihren eingestreuten Teichen und Feuchtbiotopen zu erhalten, wurden hier verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die dazu dienen sollen, Schädigungen durch Feriengäste zu vermeiden. Dazu gehören:

- Lenkung des Badebetriebes
- Angebot gut ausgebauter, ökologisch weniger wertvoller Ersatzflächen
- zeitlich begrenzte Nutzungseinschränkungen bis hin zum totalen Betretungsverbot
- klare Trennung der Erholungszonen von den Naturschutzflächen
- Besucherlenkung durch entsprechende Wegeführung
- Rückbau des Wegenetzes
- Aufklärung der Besucher